

Einweihung Drahtzugstrasse 76/78 vom 27. Oktober 2009

Ergonomische Arbeitsplätze, verbesserte Arbeitsabläufe und Dank

Heinz Goetz, Präsident des Verein Werkstätte Drahtzug

Staunen sei erlaubt! Was aus einer doch recht gebrauchten Liegenschaft an der Drahtzugstrasse 76 entstanden ist fordert grossen Respekt. So wie das Äussere des Gebäudes sehr gefällig geworden ist, so werden Sie sich alle auf dem Rundgang freuen über das schöne, praxisgerechte und wohltuende Innere.

Licht und Luft: Man kann atmen in diesen schönen Räumen, Grundlage um sich wohl zu fühlen, um mit Freude seine Arbeit zu geniessen.

Mehr Raum: Dringend benötigt, um der steigenden Anzahl beschäftigter Mensch mit psychischen Behinderungen gerecht zu werden, und um das notwendige positive Umfeld zur Verfügung zu stellen.

Mehr für Leib und Seele: Wer würde schon bestreiten, dass ein gefällig aussehendes, gesundes und bekömmliches Essen in einer angenehmen Umgebung ein Höhepunkt im Tagesablauf sowohl der betreuten Personen wie auch den Angestellten ist. Ich glaube: Ziel erreicht.

Ergonomische Arbeitsplätze und verbesserte Arbeitsabläufe: Das war eine ganz vorrangliche Zielsetzung bei diesem Projekt. Wenn der Drahtzug auch ganz zuvorderst an seinen sozialen Auftrag denken muss, so sind wir neben all der hochwillkommenen und unverzichtbaren Unterstützung seitens der Behörden auch darauf angewiesen, dass der Drahtzug eine qualitativ und terminlich einwandfreie Leistung unseren Kunden gegenüber garantieren kann. Das bedingt optimale Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden, einen logischen Materialfluss und kosteneffiziente Arbeitsprozesse. Die neuen Möglichkeiten an der Drahtzugstrasse 76 unterstützen diese Bemühungen um kontinuierliche Verbesserung ausgezeichnet. Das fordert Dank, allen die zu diesem tollen Werk beigetragen haben. Stadt, Kanton Zürich und der Drahtzug sind ein erfolgreiches „joint venture“ eingegangen. Ohne die behördliche Unterstützung in ideeller und finanzieller Form, ohne den ausserordentlichen Einsatz unseres Drahtzug-Kaders wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen. An dieser Stelle will ich ganz speziell den Herren Gossweiler und Humbel danken, die ein ganz schön solides Ner-

venkostüm brauchten, um alle Klippen, die sich in so einem komplexen Projekt zwangsläufig ergeben, mit Elan und unermüdlichem Einsatz zu umschiffen. Herzlichen Dank aber auch dem Architektenteam mit seinen guten Ideen und allen denen, die „Hand“ an das Gebäude gelegt haben.

Viel Spass beim Besichtigen des Ergebnisses all dieser Bemühungen, und bitte vergesst nicht:

Der Drahtzug benötigt auch in Zukunft die Unterstützung aller, um seine wertvollen und wichtigen Aufgaben langfristig ungebrochen anbieten zu können.

Heinz Goetz

Präsident Verein Werkstätte Drahtzug